

N i c h a c h - Friedberger Wochenblatt.

Preis: vierteljährig 30 fr. — Bei Inseraten wird die Spaltzeile zu 3 fr. berechnet.

Samstag

N^o 50.

15. Dezember 1861.

Bekanntmachung.

Einführung bei Brandmehrgern und Fleischbeschauordnung betr.

Erhalten sämtliche Gemeindeverwaltungen den wiederholten Auftrag, dafür zu sorgen, daß bei den Mehrgern, Wirthen u., die Fleischschau von den aufgestellten Brandmehrgern oder Fleischbeschauern regelmäßig vorgenommen, und daß auch sämtlichen Gemeindegliedern zugleich bekannt gegeben wird, daß sie sich bei Schlachtung des aufgestellten Brandmehrgers zu bedienen, jedenfalls aber bei Strafe denselben zur Fleischschau zu rufen haben.

Ueber die Gebühr der Fleischbeschauer haben bei entstehenden Differenzen die Gemeindeverwaltungen zu bestimmen.

Friedberg den 5. Dezember 1861.

Königliches Landgericht Friedberg.

Widder.

Bekanntmachung.

An sämtliche Gemeindeverwaltungen des Landgerichts Friedberg.

Zur Verpflichtung der für den Zeitraum 1861/64 gewählten Brandversicherungs-Ausschuß-Mitglieder, sowie zur Wahl der Vorstände der Brand-Versicherung-Ausschüsse wird Termin auf

Montag den 30. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

anberaumt, und werden die sämtlichen Gemeindevorsteher hiemit angewiesen, die neu oder wiedergewählten Mitglieder hievon zu verständigen.

Friedberg den 5. Dezember 1861.

Der königliche Landrichter

Widder.

Bekanntmachung.

Untersuchung gegen Vitus Hörmann et cons. wegen Raufes
zesses betr.

Dem Johann Hörmann von Weiherhaus wurde durch dießgerichtlichen Beschluß vom 12. August, publicirt 13. November ds. Js., der Besuch sämtlicher Wirthshäuser im Landgerichtsbezirke Nischach auf die Dauer von 7 Monaten verboten.

Wirth, welche denselben in ihren Lokalitäten dulden, oder Bier an ihn verabreichen, verfallen in eine Strafe von 10 fl.

Nischach den 30. November 1861.

Königliches Landgericht.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Bestellung und Bezahlung des Regierungsblattes pro 1862 betreffend.

Diejenigen Pfarrämter und Marktgemeinde-Verwaltungen des Amtsbezirks, welche die Pränumerations-Gebühren für das Regierungsblatt 1862 zu je 5 fl. 30 fr. noch nicht bezahlt haben werden hiermit ersucht, beziehungsweise beauftragt, längstens

binnen 8 Tagen

diese beim Landgerichte zu erlegen.

Nischach, den 5. Dezember 1861.

Kgl. Landgericht Nischach.

Wimmer.

Bekanntmachung.

Am Montag den 23. Dezember ds. Js. werden von dem unterfertigten k. Rentamte folgende Fischereien auf Lebensdauer der Pächter im Wege der Steigerung verpachtet:

1. Der Fischfang im Lechflusse, vom Ende der Gemeinde Kaufring an, bis zur Graf Tugger'schen Marksäule unterhalb Unterbergen.

2. Der Fischfang in dem sogenannten Pichtenberger Brunnenwasser, welches beim sog. Hollbrunnen anfängt und oberhalb der Winkler-Brücke endet.

Nachtliebhaber wollen sich an dem oben bezeichneten Tage

Vormittags 10 Uhr

in der Kanzlei des unterfertigten Amtes dahier finden.

Landesberg, den 10. Dezember 1861.

Königl. Rentamt Landesberg.

Kühlmann.

Ich wohne nunmehr in Augsburg
Karolinenstraße Lit. C, Nr. 33
(Eckhaus gegen die Schmidgasse) im
zweiten Stock.

Dr. Bölk.

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnet verkauft sein Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Obstgarten, einem Krautbeet, 2 Aecker zu 1 Tagwerk 57 Dezimal, 2 Wiesen zu 1 Tagwerk 87 Dezimal, aus freier Hand, und ladet Kaufs Liebhaber dazu ein.

Georg Schöffler,

beim Draphtaneförg in Hollenbach

Öffentliche Sitzungen des kgl. Bezirks- Gerichtes Altbach.

Donnerstag den 19. Dezember.

$\frac{1}{2}$ 9 Uhr Vormittags: Untersuchung gegen Rosalia Pfaller von Plankstetten, wegen Verbrechen des Betruges.

10 Uhr: Untersuchung gegen Anton Diepold von Rißing wegen Vergehens der Körperverletzung.

11 Uhr: Untersuchung gegen Franziska Böck von Sienbach wegen Diebstahlsvergehen, hier Einspruch betreffend.

$\frac{1}{2}$ 3 Uhr Nachmittags: Untersuchung gegen Alois Eingert und Joseph Blank von Westerhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Donnerstag den 5. Dezember.

Therese Wick von Bittenbrunn wurde wegen Verbrechen des Diebstahls zu einer 2jährigen Arbeitsstrafe verurtheilt und Josepha Bischels von Ingolstadt von der gegen sie erhobenen Beschuldigung der Begünstigung zu obigen Diebstahlsverbrechen freigesprochen.

Joseph Fendt von Mehring erhielt wegen Vergehens der Körperverletzung ständiges Gefängniß.

Joseph Artner von Rain wurde wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 4tägigen, doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Johann Braun von Ingolstadt wurde wegen Diebstahlsvergehen zu einer 3monatlichen, in einem Zwangsarbeitsbause zu erstehenden Gefängnißstrafe, dann Leonhard Seitner von Neustift, wegen gleichen Vergehens zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe auf die Dauer von $3\frac{1}{2}$ Monat verurtheilt.

Die Gefangennahme der südstaatlichen Commissäre auf dem „Trent.“

Verfloffenen Monats hat ein Ereigniß stattgefunden, welches Folgen nach sich ziehen kann, die, wie es bei dergleichen Fälle meistens ist, nur mit dem gegenseitigen Hinterschlachten und Verstümmeln von Tausenden von Menschen, ausgeglichen werden können. Wir bringen daher die Thatsache, welche zwei mächtige Staaten feindlich gegeneinander stellt.

Der „San Jacinto“, eine amerikanische Dampfschaltuppe erster Klasse (1446 Tonnen, 13 Kanonen, Kapitän Wilkes), kam Anfang November von der afrikanischen Küste auf dem Wege nach New-York in Havannah an, nahm daselbst Kohlen und segelte am 4. November weiter. Man wußte um diese Zeit in der Havannah recht gut, daß sich die Herren Mason und Slidell (Hauptpersönlichkeiten bei der revolutionären Parthei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und deshalb so wichtig) nebst Gefolge daselbst befanden. Sie waren im Dampfer „Theodora“, welcher die Blockade von Charleston gebrochen hatte, angekommen. Diese Herren hatten ihre Anwesenheit nicht geheim gehalten, da sie vom Augenblicke ihrer Landung in der Havannah an ohne Zweifel unter dem Schutze der spanischen Flagge standen. Sie ließen sich als Passagiere an Bord des k. britischen Postdampfers nach Southampton einschreiben. Das Schiff segelte am 7. Nov. nach St. Thomas ab. Hr. Slidell, nach Frankreich bestimmter beglaubigter Commissär des südlichen Bundes für Frankreich, in Begleitung seiner Frau, seines Sohnes und seiner 3 Töchter; Hr. Mason, nach England bestimmter, beglaubigter Commissär; Hr. Gustis, Sekretär des Hrn. Slidell, nebst Frau, und Hr. N. Farland, Sekretär des Hrn. Mason. Am Mittag des 8. Nov. erblickte man vom „Trent“ aus im alten Bahama-Canal, dem Leuchthurm von Paraden Grande gegen-

ber, einen Dampfer, der offenbar auf etwas wartete, jedoch keine Flagge sehen ließ. Als der „Trent“ in die Nähe kam, hißte dessen Kapitän, Herr Moir, die britische Flagge auf. Es erfolgte nicht eher eine Antwort, als bis beide Schiffe sich einander bis auf ungefähr $\frac{1}{8}$ engl. Meile genähert hatten. In diesem Augenblick feuerte das fremde Schiff einen Schuß ab, und zwar, wie es heißt, eine Vollkugel über das Bug des „Trent“ und hißte die amerikanische Flagge auf. Es läuft direkt allem seemannischen Brauch zuwider, da es, wenn man ein Schiff veranlassen will, Halt zu machen, Sitte ist, zuerst blind zu feuern.

Der „Trent“ setzte seine Fahrt fort, als eine Bombe geworfen wurde, die etwa 150 Schritte von ihm platzte. Kapitän Moir machte nun sofort Halt, da er von der Breitseite des Amerikaners bedroht wurde, und sah, daß die Mannschaft desselben zum Feuern bereit war. Kapitän Moir rief hierauf das Schiff an und der amerikanische Capitän antwortete, er wünsche ein Boot an Bord zu senden. Es kam dann auch ein Boot mit zwei Offizieren und 20 Bewaffneten an und es ward eine Liste der Passagiere verlangt. Kapitän Moir, verweigerte die Vorzeigung desselben. Der das Boot befehlende Offizier erklärte, der Name des amerikanischen Schiffes sei „San Jacinto“, er sei erster Lieutenant desselben und wisse ganz genau, daß sich gewisse Passagiere an Bord befänden, die er in Gewahrsam nehmen werde. Auch Letzteres ward verweigert. Commandeur Williams von der englischen Kriegsflotte, unter dessen Obhut die Postfelleisen standen, sowie Kapitän Moir erklärten geradezu, sie könnten die Gefangenennahme der betreffenden Personen nicht gestatten, indem die Amerikaner nicht das Recht hätten, irgend Jemanden, der unter dem Schutze der englischen Flagge stehe, zu verhaften. Der Lieutenant nannte hierauf die Namen der vorerwähnten Commissäre und Sekretäre und erklärte, das seien die Leute, die er suche, und er werde sich ihrer um jeden Preis bemächtigen. Die vier Herren standen in der Nähe, antworteten auf den Namensaufruf und fragten, was man von ihnen begehre. Der Lieutenant erwiderte, er wolle sie an Bord des Kriegsschiffes bringen, worauf sie antworteten, sie würden nicht mitgehen, wofür man sie nicht mit Gewalt fortschleppe. Herr Elidell sagte, sich zu Kapitän Moir wendend: „Wir beanspruchen den Schutz der britischen Flagge.“ Als der Kapitän Moir sich hierauf nochmals weigerte, die Passagiere auszuliefern, sagte der Lieutenant: dann werde er die erforderlichen Anordnungen treffen. Commandeur Williams sprach hierauf: „Auf diesem Schiffe bin ich der Vertreter der Regierung ihrer Majestät und ich fordere die Offiziere des Schiffes, sowie die Passagiere im Allgemeinen auf, wohl auf meine Worte zu achten, wenn ich im Namen jener Regierung und in deutlicher Sprache dieses als eine rechtswidrige Handlung, als eine Verletzung des Völkerrechtes, ja, als eine Handlung frecher Seeräuberei bezeichne, welche zu begehen Sie nicht wagen würden, wenn wir die Mittel, uns zu vertheidigen, besäßen.“

Der Lieutenant winkte hierauf dem Kriegsschiffe, und drei Boote mit 30 Marinesoldaten und etwa 60 Matrosen,

die sämtlich bewaffnet waren, fuhren an den „Trent“ heran und eilten, das blanke Seitengewehr in der Hand, auf's Deck. Nach einigem Hin- und Hergerede wurden die Herren Elidell, Mason, Eustis und M. Farland ergriffen und in eines der Boote geschleppt. Die Amerikaner kehrten hierauf in die Kajüten zurück, bemächtigten sich ihres Gepäcks und schickten es nebst den Gefangenen an Bord des „San Jacinto.“ Als das Boot abstieß, sagte Elidell, er erwarte Genugthuung von Seiten der britischen Regierung, und forderte den englischen Kapitän auf, den Vorfall ordentlich darzustellen. Der Lieutenant blieb noch an Bord und wartete die Rückkehr des Bootes ab. Er sagte, er habe Befehl, den Kapitän Moir und seine Papiere an Bord des „San Jacinto“ zu bringen, und der „Trent“ müsse näher an letzteres Schiff heranzufahren. Kapitän Moir antwortete: „Sie werden mich auf meinem Hinterdeck finden, und wenn Sie etwas von mir wollen, werden Sie mich dort zu suchen haben.“ Nach diesen Worten begab er sich sogleich auf's Deck. Der Lieutenant stieg hierauf in eines der Boote und sagte dem Kapitän, er könne weiter fahren, worauf der „Trent“ nach St. Thomas zu weiter dampfte. Die Entrüstung aller auf dem Schiffe Anwesenden, gleichviel welcher Nation sie angehörten -- und es waren viele Nicht-Engländer an Bord -- war grenzenlos. Allein an Widerstand war nicht zu denken. Die Depeschen der Commissäre entgingen den Nachspürungen der Amerikaner und sind an Bord des „La Plata“ -- dieser und nicht der „Trent“ selbst hat die Kunde von dem Vorfall nach Southampton gebracht -- wohlbehalten in England angekommen. Die Angehörigen der Herren Elidell und Eustis wurden von dem ersten Lieutenant des „San Jacinto“ eingeladen, gleichfalls an Bord des „San Jacinto“ zu kommen, lehnten dieses Anerbieten jedoch ab, als sie hörten, daß man sie bei ihrer Ankunft in New-York wahrscheinlich doch von ihren Verwandten trennen werde. In Southampton begaben sie sich sogleich an Bord des amerikanischen Schiffes „Nashville“, wo sie die herzlichste und gastfreundlichste Aufnahme erfuhren. Am Nachmittage desselben Tages reisten sie nach London weiter. Einer der Herren hatte die Depeschen bei sich. Nach Aussage der Frauen der Herren Elidell und Mason äußerte der Lieutenant des „San Jacinto“, welcher die Commissäre wegschleppte, dies sei die peinlichste Handlung, die er je in seinem Leben habe vornehmen müssen. Allein er habe nicht anders gekonnt, da ihm sein Verhalten durch gemessene Befehle vorgeschrieben gewesen sei.

Frühling und — Krieg.

Der Frühling weckt mit seinen Freuden allen Natur, die ewig gütige, auf's Neue;
Altmutter wankt nicht in der alten Treue,
Und baut uns wieder grüne Blätterhallen.
Die Blumen blüh'n, die Wiesenbächlein wallen,
Und d'über spannt sich hell des Himmels-Bläue,
Und wieder klingt, daß sich das Herz erfreue,
Der Sang der Lerchen und der Nachtigallen.

Und wie der Mensch? — Der greift mit Haß zum Eisen,
Zu spizer Waffe und zum Mordgewehre,
Um letzten Grund des Rechtes zu beweisen:
Den Frühling und sein Leben niedertretend,
In Strömen Blutes reinigend die Ehre,
Und über Leichenhaufen — jubelnd — betend!

Als ein Gelehrter gefragt wurde, was eigentlich Metaphysik sei, antwortete er: Ich könnte Euch das Wort mit „Ueberfärrlichkeitstehre“ verdeutschen, und soll ich die

Sache genau darlegen, dann sag ich: Wenn der Zuhörer nicht versteht, was der meint, welcher spricht, und derjenige welcher spricht, selbst nicht weiß, was er meint, so treiben beide Metaphysik.“

Lotto-Ziehung.

In München wurden am 10. Dezember gezogen:

8 24 57 3 40.

Die nächste Ziehung ist den 19. Dez. zu Regensburg

Nach den 7. Dezember.

Frucht- Sorten	Schraanenstand			Durchschnittspr. pr. Schäffel						Ganzer Erlös		Die Preise sind			
	Ganzer Stand	Hievon verkauft	Rest	höchster		mittlerer		mindeste		fl.	fr.	gestiegen		gefallen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	216	215	1	21	43	21	18	20	49	4579	29	—	35	—	—
Korn	135	135	—	17	9	16	45	16	2	2260	12	—	25	—	—
Gerste	199	199	—	12	32	12	10	11	39	2421	53	—	33	—	—
Haber	305	304	1	6	26	6	14	5	59	1893	41	—	—	—	1
Summa	855	853	2							11155	18				

Viktualienpreise für Nach.

Fleisch per Pfund	fr.	pf.	Brod	Pfd.	Loth	Dut.	Zhl.	Wehl, pr. Dreißiger	fr.
Dhensenfleisch gemästetes	14	2	Halbkreuzer-Semmel	—	2	—	3 1/2	Mundmehl oder Auszug	7
Ruhfleisch	13	2	Kreuzer-Semmel	—	4	1	3	Semmelmehl	6
Rindfleisch	12	2	Halbkreuzer-Röggel	—	3	1	2 1/2	Mittel- oder Roggenmehl	5
Schweinefleisch	17	—	Kreuzer-Röggel	—	6	3	1	Nachmehl	4
Kalb- und Schafffleisch	12	—	Halbbaken-Laib	—	17	1	2	Beutel- oder Brodmehl	4
	10	—	Baken-Laib	1	2	3	—	1 Pfund Roggenbrod	3

Viktualienpreise für Friedberg und Lechhausen vom 14. Dezember bis 21. Dezember.

Fleisch per Pfund	fr.	pf.	Brod	Pfd.	Loth	Dut.	Zhl.	Wehl per Viertel	fl.	fr.
Dhensenfleisch gemästetes	—	—	Mundsemmel	—	3	1	—	Feines Mundmehl	2	10
Ruhfleisch	—	—	Kreuzer-Semmel	—	4	1	—	Semmelmehl	1	46
Rindfleisch	—	—	Kreuzer-Röggel	—	6	2	—	Waizenmehl	1	30
Schweinefleisch	—	—	Zweifkreuzer-Röggel	—	13	—	—	Geringeres Waizenmehl	1	14
Kalb- und Schafffleisch	—	—	Baken-Laib	1	2	—	—	Roggenmehl	1	12
	—	—	Achtkreuzer-Laib	2	4	—	—	Nachmehl	—	58

Ein Pfund Waizenbrod kostet 7 fr. 2 pf. — 1 Pfund Roggenbrod 3 fr. 3 pf.

Mittelpreise.

Augsburg, 6. Dezember	Waizen	21 fl. 32 fr.	Korn	17 fl. 26 fr.	Gerste	12 fl. 41 fr.	Haber	6 fl. 24 fr.
Friedberg, 12. Dezember	"	21 " 40 "	"	17 " 18 "	"	— " — "	"	— " — "
Bertingen, 10. Dezember	Kern	19 " 5 "	"	16 " 21 "	"	11 " 57 "	"	6 " 19 "
Kaufbeuren, 12. Dezember	"	20 " 11 "	"	17 " 23 "	"	13 " 14 "	"	6 " 34 "
München, 7. Dezember	"	21 " 23 "	"	15 " 52 "	"	13 " 11 "	"	6 " 38 "
Nürnberg, 7. Dezember	"	21 " 29 "	"	16 " 15 "	"	13 " 13 "	"	6 " 51 "
Schrobenhausen, 5. Dezember	"	20 " 31 "	"	16 " 1 " "	"	12 " 20 "	"	5 " 53 "
Laingen, 7. Dezember	Kern	19 " 24 "	"	16 " 36 "	"	11 " 42 "	"	7 " 6 "